

# Amtsblatt

## für die Erzdiözese Freiburg.

Nr 14

Freiburg i. Br., 20. Mai

1935

**Inhalt:** Veröffentlichungen des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs. — Bonifatiusverein. — Präsidestagung der Marianischen Männerkongregationen. — „Bildung und Erziehung“. — Sammlung für bedürftige Erstkommunikanten. — Anstellung der Neupriester 1935. — Priester-Exerzitien. — Kammerer-Wahl. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Pfründebesetzungen. — Versezungen. — Sterbfälle.

(Ord. 20. 5. 1935 Nr. 7823.)

### Veröffentlichungen des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs.

Der hochwürdigste Herr Erzbischof hat soeben eine neue Broschüre mit dem Titel

„Kirche, Vaterland und Vaterlandsliebe“ im Verlag Herder & Co. erscheinen lassen. Das Werk stellt die Antwort dar auf viele Fragen, die in heutiger Zeit von vielen Menschen, die ihr Vaterland aufrichtig lieben, an die Kirche gestellt werden, gibt aber auch die Erwiderung auf die immer wieder auftauchenden Verdächtigungen, die gegen die katholische Kirche und ihre Glieder hinsichtlich ihrer nationalen Haltung erfolgen. Es legt die alten katholischen Grundsätze in packender, zeitgemäßer Form dar und ist bei der reichen Quellen- und Literaturangabe für den Seelsorger eine Fundgrube in der Vorbereitung auf die Predigt und die Christenlehre. Der Preis der Broschüre beträgt bei einem Umfang von 120 Seiten nur *RM* 1.—. Sie wird auch bei Laien, die die modernen Zeitfragen verfolgen, mit dem größten Interesse aufgenommen werden und gerade diesen eine lang-ersehnte Lösung von manchen Gewissensfragen geben.

Freiburg i. Br., den 20. Mai 1935.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 9. 5. 1935 Nr. 7230.)

### Bonifatiusverein.

Der zum Diözesansekretär des Bonifatiusvereins ernannte Herr Diözesanmissionar F. Reichenbach wird in der nächsten Zeit seine Tätigkeit aufnehmen.

Als Aufgaben sind ihm zunächst zugewiesen:

1. die Organisation der Vorführung von Diasporafilmen,
2. die Organisation des Bonifatiusvereins in den einzelnen Pfarreien,
3. die Abhaltung von Bonifatiusstagen.

Die Bonifatiusstage sind Opfertage für die einheimische Diaspora und Werbetage für den Bonifatiusverein, an denen ein fremder Geistlicher in den einzelnen Gottesdiensten predigt und sammelt. Wir ordnen an, daß die Bonifatiusstage, die in den andern deutschen Diözesen schon seit längerer Zeit durchgeführt werden, künftig auch in unserer Erzdiözese, und zwar alle zwei Jahre einmal in jeder Pfarrei, abgehalten werden. Für den abzuhaltenden Bonifatiusstag entfällt die eine der beiden Jahreskollekten des Bonifatiusvereins.

Zur Besprechung dieser Aufgaben wird der neuernannte Diözesansekretär im Sommer und Herbst mit den Geistlichen der einzelnen Kapitel auf dem Dies Fühlung nehmen.

Freiburg i. Br., den 9. Mai 1935.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 20. 5. 1935 Nr. 7552.)

### Präsidestagung der Marian. Männerkongregationen.

Am Mittwoch, den 12. Juni l. J. findet in Frankfurt a. M. im Heim für Kaufleute und Studenten, Hochstraße 28/30 eine Präsidestagung der Marianischen Männerkongregationen statt. Beginn 9½ Uhr, Schluß 19 Uhr. Gesamtthema: Mitarbeit der Männerkongregationen in der Pfarrei. Präsidens und Geistliche, die sich für diese Arbeit interessieren, sind dazu eingeladen. Nähere Auskunft erteilt: Die Arbeitsgemeinschaft der Männerkongregationen in Bonn, Hofgartenstr. 10.

Wir machen auf diese Tagung hiermit besonders aufmerksam.

Freiburg i. Br., den 20. Mai 1935.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 14. 5. 1935 Nr. 7345.)

### „Bildung und Erziehung“.

Die pädagogisch-wissenschaftliche Zeitschrift der Katholischen Schulorganisation Deutschlands „Bildung und Erziehung“ hat mit dem neuen Jahrgang zwei weitere Zeitschriften in sich vereinigt: Die katholische Monatschrift für Pädagogik „Pharus“ und „Die katholische Privatschule“. Damit ist eine Vereinheitlichung und Zusammenfassung führender katholisch-pädagogischer Fachzeitschriften erreicht, die es ermöglicht, für die Folge in „Bildung und Erziehung“ dem umfassenden Ganzen katholischer Pädagogik gerecht zu werden. So werden Fragen der Erziehungswissenschaft und Weltanschauungslehre, der praktischen Schulpädagogik für alle Schularten, des katholischen privaten Unterrichts- und Erziehungswesens, des Schul- und Jugendrechts usw. laufend behandelt und regelmäßig kritische Buchbesprechungen, orientierende Uebersichten, bedeutsame Mitteilungen und Zeitberichte gebracht.

Die Zeitschrift verdient das ganz besondere Interesse des hochwürdigen Klerus, dem wir darum auch den Bezug angelegentlich empfehlen möchten. Jahresbezugspreis bei zweimonatlichem Erscheinen M. 5.20. Bestellungen werden erbeten an den Pädagogischen Verlag, Düsseldorf, Reichstraße 20.

Freiburg i. Br., den 14. Mai 1935.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 15. 5. 1935 Nr. 7578.)

### Sammlung für bedürftige Erstkommunikanten.

Der Herr Reichs- und Preussische Minister des Innern hat auf Eingabe des Deutschen Caritasverbandes betreff Sammlung zugunsten bedürftiger Erstkommunikanten durch Schreiben vom 8. April d. J. folgende Entscheidung getroffen:

„Die von den Pfarrern durchgeführten Sammlungen für die Einkleidung und Ausstattung von Erstkommunikanten unterliegen nur dann nicht den Bestimmungen des Sammlungsgesetzes, wenn sich die Sammler an einen Personenkreis wenden, zu dem sie über ihre Tätigkeit als Pfarrer hinaus persönliche Beziehungen unterhalten, mit dem sie durch persönliche Bekanntschaft verbunden sind. Beim Vorliegen dieser Voraussetzungen sind derartige

Sammlungen nicht als „öffentliche“ Sammlungen im Sinne des Sammlungsgesetzes anzusehen und daher auch nicht genehmigungspflichtig. Ob diese Voraussetzungen gegeben sind, ist im Einzelfall Tatfrage. Eine Sammlung bei sämtlichen Mitgliedern der Kirchengemeinde ist zweifellos als eine öffentliche Sammlung anzusehen. Beschränkt sich die Sammlung jedoch nur auf einen ausgewählten Personenkreis, zu dem die eben genannten Beziehungen bestehen, liegt eine nichtöffentliche Sammlung vor. Die Sammlungen zugunsten bedürftiger Erstkommunikanten allgemein als nicht öffentliche Sammlungen zu erklären, ist, wie aus vorgenannten Beispielen hervorgeht, rechtlich nicht möglich“.

Freiburg i. Br., den 15. Mai 1935.

Erzbischöfliches Ordinariat.

### Anstellung der Neupriester 1935.

1. Benig Franz von Böfingen als Vikar nach Singheim.
2. Brändle Joseph von Pforzheim als Vikar nach Neudorf.
3. Braun Hermann von Freiburg i. Br. als Vikar nach Ddenheim.
4. Bromberger Franz von Biel als Vikar nach St. Leon.
5. Denzel Alfons von Singen a. H. als Vikar nach St. Märgen.
6. Diez Christian von Ringingen als Vikar nach Kirchdorf.
7. Ebi Hermann von Oberlauchringen als Vikar nach Sipplingen.
8. Enderle Paul von Murg als Vikar nach St. Trudpert.
9. Gäng Alfons von Weizen als Vikar nach Oberbühlertal.
10. Gaudermann Albert von Konstanz als Vikar nach Oberharmerbach.
11. Gerstenkorn Walter von Freiburg i. Br. als Vikar nach Böhrenbach.
12. Heck Anton von Heckfeld als Vikar nach Hardheim.
13. Heiler Emil von Kirrlach als Vikar nach Mannheim-Heinau.
14. Heinzmann Johannes von Neckarelz als Vikar nach Durmersheim.
15. Heß Alfons von Forst bei Bruchsal als Vikar nach Eberbach.
16. Hoffetter Bernhard von Horrenberg b. W. als Vikar nach Kronau.

17. Hog Joseph von St. Märgen als Vikar nach Weil am Rhein.
18. Jost Johann Georg von Altschweier als Vikar nach Gengenbach.
19. Kaiser Kurt von Hettingen als Vikar nach Tiefenbronn.
20. Keim Karl von Königheim als Vikar nach Plankstadt.
21. Keller Joseph von Singen a. S. als Vikar nach Sigmaringen.
22. Kleiser Albert von Stühlingen als Vikar nach Wolfach.
23. Lang Walter von Mannheim als Vikar nach Randern.
24. Lehmann Karl von Dölsbach als Vikar nach Bretten.
25. Lint Anton von Mudau als Vikar nach Herbolzheim i. Br.
26. Löhle Ernst von Böhlingen als Vikar nach Karlsruhe-Bulach.
27. Loriz Bernhard von Minseln als Vikar nach Flehingen.
28. Maier Bernhard von Karlsruhe als Vikar nach Ffestetten.
29. Maher Anton von Stettfeld b. Br. als Vikar nach Königheim.
30. Müller Dr. Gerard von Freiburg i. Br. als Vikar nach Willingen, St. Fidelis.
31. Naber Albert von Hockenheim als Vikar nach Glottental.
32. Schuh Karl von Pforzheim als Vikar nach Wertheim.
33. Spies Anton von Heckfeld als Vikar nach Bühl bei Offenburg.
34. Stocker Gebhard von Villafingen als Vikar nach Staufen.
35. Streck Joseph von Oppenau als Vikar nach Weingarten bei Offenburg.
36. Volm Anton von Dwingen (Hbz.) als Vikar nach Hellingen.
37. Walter Herbert von Bonndorf i. Schw. als Vikar nach Schopfheim.
38. Wannenmacher Sebastian von Rangendingen als Vikar nach Sigmaringen.
39. Weber Arthur von Mannheim als Vikar nach Karlsdorf.
40. Wolfarth Alfred von Kollnau als Vikar nach Wyhlen.
41. Zürn Bruno von Konstanz als Vikar nach Schliengen.

### Priester - Exerziten

im Exerzitenhaus **St. Josef** in Hofheim / Taunus vom 22. bis 26. Juli, vom 19. bis 23. August, vom 16. bis 20. September, vom 14. bis 18. Oktober, vom 11. bis 15. November;

im Bundesheim **Schönstatt** bei Vallendar am Rhein vom 21. bis 27. Juli, vom 4. bis 10. August, vom 8. bis 14. September, vom 6. bis 12. Oktober, vom 11. bis 15. November, vom 9. bis 13. Dezember;

in der Benediktinerabtei **Maria Laach** (Andernach-Land) vom 15. bis 19. Juli, vom 9. bis 13. September, vom 14. bis 18. Oktober, vom 11. bis 15. und 25. bis 29. November.

### Kammerer-Wahl.

Die Wahl des Pfarrers **Johann Kühn** zum Kammerer des Kapitels Geisingen wurde kirchenobrigkeitlich bestätigt.

### Publicatio beneficiorum conferendorum.

Schutterwald, decanatus Offenburg.

Patronus baro Roeder de Diersburg in loco Diersburg prope Offenburg, ad quem petitiones intra 14 dies dirigendae sunt.

### Ufründebefetzungen.

- Die kanonische Institution haben erhalten am
22. April: **Stefan Hund**, Pfarrverweser in Buchheim, auf diese Pfarrei.
  22. " **Dr. Joseph Vogelbacher**, Pfarrverweser in Honau, auf diese Pfarrei.
  1. Mai: **Johann Hoffmann**, Pfarrer von Dallau, auf die Pfarrei **Wilchband**.
  5. " **Joseph Blum**, Pfarrverweser in Miegel, auf diese Pfarrei.
  5. " **Wilhelm Fehrenbach**, Pfarrer von Hornberg, auf die Pfarrei **Arten**.
  5. " **Ludwig Hofmann**, Pfarrverweser in Kilsheim, auf diese Pfarrei.
  5. " **Ludwig Joseph Huber**, Pfarrverweser in Ottenau, auf diese Pfarrei.
  5. " **Wendelin Müller**, Pfarrverweser in Hohentengen, auf diese Pfarrei.
  5. " **Martin Walter**, Pfarrverweser in Dielheim, auf diese Pfarrei.
  5. " **Wilhelm Ziegler**, Pfarrverweser in Mauer, auf diese Pfarrei.

### Versehungen.

25. April: Joseph Schmitt, Präfekt in Freiburg i. Br., als Vikar nach Mannheim, Herz-Jesu-Pfarrei.
25. " Karl Straub, Vikar in Mannheim, Hl. Geist-Pfarrei, als Pfarrkurat an die neu errichtete Pfarrkuratie St. Hildegard in Mannheim.
25. " Robert Uhlig, Vikar in Flehingen, i. g. C. nach Walldürn.
25. " Adolf Wasmer, resig. Pfarrer von Niederwasser, als Kaplaneiverweser nach Straßberg.
25. " Friedrich Welz, Vikar in Eberbach, i. g. C. nach Ketsch.
29. " Robert Weber, z. Zt. beurlaubt, als Vikar nach Flehingen.
2. Mai: Franz Allgaier, Vikar in Gengenbach, i. g. C. nach Billingen, Münsterpfarrei.
2. " Hermann Mann, Vikar in Weingarten bei Offenburg, i. g. C. nach Meersburg.
2. " Konstantin Benz, Vikar in Kronau, als Pfarrverweser nach Ettlingenweier.
2. " Fridolin Bigott, bisher beurlaubt, als Vikar nach Hockenheim.
2. " Robert Blum, Vikar in Bühl b. Offenburg, i. g. C. nach Riedöschingen.
2. " Karl Döbele, Pfarrverweser in Doffenheim, i. g. C. nach Simbuch.
2. " Paul Epple, Vikar in Murg, i. g. C. nach Brühl.
2. " Stephan Gauggel, Vikar in Säckingen, i. g. C. nach Hockenheim.
2. " Anton Joseph Göppert, Vikar in Lahr, i. g. C. nach Mannheim, Hl. Geist.
2. " Ernst Frion, Pfarrer in Ettlingenweier, unter Absenzbewilligung als Pfarrverweser nach Gündlingen.
2. " Ludwig Jordan, Vikar in St. Trudpert, i. g. C. nach Säckingen.
2. " Joseph Karrer, Kaplaneiverweser in Markdorf, als Pfarrverweser nach Dachtlingen.
2. " Anton Klausmann, Vikar in Mannheim, Hl. Geist-Pfarrei, als Pfarrkurat an die neuerrichtete Pfarrkuratie Heidelberg-Pfaffengrund.
2. " Rudolf Kunz, Vikar in Sinzheim, i. g. C. nach Karlsruhe, St. Elisabeth.
2. Mai: Heinrich Magnani, Vikar in Mannheim, St. Josephspfarrei, i. g. C. nach Mannheim, Hl. Geist-Pfarrei.
2. " Julius Link, Vikar in Emmendingen, als Kaplaneiverweser nach Markdorf.
2. " Augustin Djer, Vikar in Waldshut, i. g. C. nach Schwellingen.
2. " Hermann Reichert, Vikar in Meersburg, i. g. C. nach Konstanz, St. Stephanspfarrei.
2. " Erich Riehle, Vikar in Lörrach, als Geistlicher Lehrer an die Lendersche Lehranstalt nach Sasbach.
2. " Anton Konellenitsch, Pfarrkurat in Rnielingen, als Pfarrverweser nach Weierdingen.
2. " Adolf Schaub, Geistlicher Lehrer in Sasbach, als Pfarrkurat nach Rnielingen.
2. " Friedrich Schlegel, Vikar in Schliengen, i. g. C. nach Rettigheim.
2. " Johann Schmid, Vikar in Eppelheim, i. g. C. nach Ettlingen, St. Martins-Kuratie.
2. " Alois Siegel, Vikar in Billingen, Münsterpfarrei, i. g. C. nach Waldshut.
2. " Jakob Simon, Pfarrer in Biesendorf, unter Absenzbewilligung als Pfarrverweser nach Windischbuch.
2. " Joseph Spinzitz, Vikar in Brühl, i. g. C. nach Lahr.
2. " Berthold Störkle, Vikar in Schopfheim, i. g. C. nach Murg.
2. " Vinzenz Thoma, Vikar in Konstanz, St. Stephanspfarrei, i. g. C. nach Emmendingen.
2. " Otto Wörner, Vikar in Hockenheim, i. g. C. nach Mannheim, St. Joseph.
4. " Friedrich Schöner, bisher beurlaubt, als Vikar nach Aftholderberg.
4. " Michael Schiel, Geistl. Lehrer in Sasbach, als Pfarrvikar nach Güttingen.

### Sterbfälle.

7. Mai: Wilhelm Burth, Pfarrer in Güttingen, † im Landeskrankenhaus in Sigmaringen.
15. " Albin Dietsche, Pfarrer in Hemmenhofen, † in Konstanz, Vinzentiushaus.

R. I. P.



# Rechenschaftsbericht und Aufruf

des St. Michaelsvereins der Erzdiözese Freiburg für 1934.

„Wo Petrus ist, da ist die Kirche;  
wo die Kirche ist, da ist kein Tod,  
sondern ewiges Leben“. Hl. Ambrosius.

Wiederum ist im Laufe des Jahres der Tag gekommen, an welchem wir unseren Mitgliedern Rechenschaft über unsere Vereinstätigkeit geben müssen und an welchem wir unseren Gefühlen der Anhänglichkeit und Liebe zum Hl. Vater Ausdruck geben und uns an die Katholiken der Erzdiözese mit der Bitte wenden, unserem Vereine treu zu bleiben.

Liebe und Treue und Anhänglichkeit an den gemeinsamen Vater der Christenheit! Wir finden sie für das abgelaufene Jahr nirgends großartiger und eindrucksvoller verwirklicht als in der großen Versammlung, welche die Katholiken von Berlin am 17. Februar d. J. zu Ehren des 13. Krönungstages des Hl. Vaters abgehalten haben. Diese Versammlung hatte durch die Gegenwart des Apostolischen Nuntius in Berlin, Exzellenz Msgr. Orsenigo, ihre besondere Bedeutung und erzielte ihren Höhepunkt in seiner Rede. Die „Märkische Volkszeitung“ schreibt am 18. Februar:

„Die gestrige Papstkrönungsfeier der Katholiken Berlins gehört zu den ganz großen Ereignissen, die mit ehrenwerten Lettern in die Annalen unseres Bistums eingeschrieben sein werden. Im überfüllten Sportpalast huldigten mehr als 15 000 Berliner Katholiken in Gegenwart des Apostolischen Nuntius und des Oberhirten der Diözese dem Hl. Vater. Ein machtvolles Bekenntnis der Treue und Liebe zum Hl. Vater! Wir möchten annehmen, daß die gewaltige Kundgebung weit über die Grenzen der Reichshauptstadt und der Diözese und weit über die Kreise der Katholiken hinaus den stärksten Eindruck machen wird“. Wir möchten uns diesen Worten aus ganzem Herzen anschließen. Die Katholiken Berlins haben für alle Katholiken Deutschlands gesprochen und gehandelt. Die Versammlung war in ihrem äußeren Verlauf, in der Teilnahme der Berliner Bevölkerung, der Gegenwart des Vertreters des Hl. Vaters, hervorragender Laien und Geistlichen, in der glänzenden Beteiligung der Vereine, insbesondere der Jugend, in den musikalischen Darbietungen usw. eine großartige

Veranstaltung; ihre eigentliche Bedeutung liegt aber in den Reden, welche bei derselben gehalten wurden. Wir möchten hier vor allem die Rede des Apostolischen Nuntius zum Abdrucke bringen, welcher in kurzer, aber meisterhafter Weise die Bedeutung des Papsttums und insbesondere der Regierungstätigkeit unseres jetzigen Hl. Vaters Papst Pius XI. darlegte.

## Hochansehnliche Festversammlung!

Es gibt auf der Erde einen Souverän, dessen Sitz der „Thron der Welt“ geheißen wird. Es gibt einen Lehrer, dessen Lehre mit seiner Autorität bis ins Innerste der menschlichen Gewissen dringt. Es gibt einen Seelenleiter, dessen Weisungen für 400 Millionen Menschen als Gesetz gelten. Wir haben uns heute hier versammelt um zu feiern diesen König, diesen Lehrer, diesen Hirten, dem die Menschheit noch einen eigenen Namen vorbehalten hat: den Namen Papst, den seine Gläubigen mit einem noch traulicheren Wort zu grüßen lieben: Vater, Heiliger Vater!

Jede Papstfeier mündet von sich selbst aus in ein Fest des Glaubens und der Dankbarkeit.

Der Papsttag ist immer und vor allem ein Akt übernatürlichen Glaubens. Der Katholik bejaht in der Papstfeier seinen Glauben an jenes göttliche Wort, mit dem der Herr, an einem denkwürdigen, Weltgeschichte gestaltenden Tage Petrus zum Fürsten der Apostel erhob und zu seinem Stellvertreter auf Erden bestellte.

Welches auch immer der Name dessen sei, der am Steuer des mystischen Schiffleins der Kirche steht, welches auch immer sein irdisches Vaterland sein mag, ob er ein Italiener ist wie Pius IX., oder ein Engländer wie Hadrian IV., oder ein Deutscher wie Clemens II., oder ein Spanier wie Damasus I., oder ein Franzose wie Sylvester I., oder ein Holländer wie Adrian VI. — für das wahrhaft gläubige Herz ist der Papst immer der Nachfolger des heiligen Petrus.

„Tu es Petrus“, das ist der rituell geweihte Gruß, den der Chor in feierlichen Klängen jedem Papst entgegenhallen läßt, wenn er zum erstenmal Einzug hält über die Schwelle seiner Patriarchenbasilika, um die dreifache Krone, das Symbol seines von Christus stammenden Herrschertums zu empfangen. „Du bist Petrus“, nur auf Grund und in Kraft des dem ersten Papst anvertrauten Auftrages regieren die Päpste die Kirche. Und deshalb steht der aus dem Ewigen und Uebernatürlichen lebende und wirkende Katholik im Papst immer „den Schlüsselbewahrer des Reiches Gottes“. Das Papstfest ist für ihn ein echtes und tiefgefühltes Glaubensbekenntnis.

Neben dem Glaubensbekenntnis entringt der Papsttag den Herzen der Katholiken auch ein

Gefühl kindlicher Dankbarkeit,

dessen Ausmaß freilich auch von der erfolgreichen Regierung eines jeden Papstes abhängt. Wenn auch die Kirche kraft einer göttlichen Verfassung, die stets und überall die gleiche bleibt, regiert wird, so kann ein jeder Papst nicht umhin, seiner Regierung eigenartige Züge aufzudrücken, die die glücklichen Resultate einerseits der besonderen Verhältnisse der Epoche, andererseits seiner eigenen persönlichen Begabung ist.

Die lange Reihe von 261 Päpsten weist in dieser Hinsicht ganz charakteristische und hervorragende Gestalten auf: Gregor VII., der mutige Wahrer kirchlicher Rechte, Urban II., der zündende Bewegter heldischer Scharen, die über die Meere zogen zur Befreiung der heiligen Stätten, Leo XIII., der scharfsichtige Künster neuer sozialer Gestaltung, Pius X., der heiligmäßige dem eucharistischen Leben zugewandte Seelsorger-Papst, Benedikt XV., der unbestechliche Anwalt des Völkerfriedens.

Es heißt wahrlich nicht dem Urteil der Geschichte vorgreifen, wenn wir diesen hervorragenden Wohltätern der Welt auch den Namen des lebenden Papstes hinzufügen.

Seine Regierung gilt schon als eine der schöpferischsten. Ich verzichte darauf, alle seine apostolischen Initiativen auch nur anzudeuten, seine zahlreichen zweckmäßigen und zielklaren Weisungen zur Erleuchtung der Gewissen auch nur zu erwähnen, die von ihm vereinbarten bedeutsamen Konkordate auch nur aufzuzählen, den machtvollen Antrieb, den er der Festigung des Reiches Christi auf dem ganzen Erdenrund gegeben hat, auch nur zu umreißen. Das alles gehört der neuesten und allen Katholiken wohlbekanntesten Geschichte an.

Die Tätigkeit Pius XI. in den dreizehn Jahren seines Pontifikates war so rege, ausgedehnt und segensreich, daß es keine Klasse von Leuten gibt, die nicht irgendeinen besonderen Grund zur Dankbarkeit gegen Pius den XI. haben. Die Männer der Wissenschaft und der Kunst schulden ihm Dank für sein erleuchtetes Gönner-tum, die Männer der Regierung für seine unablässigen Mahnungen zum Frieden, der Episkopat und der Klerus für den Aufschwung des religiösen Lebens und der geistlichen Studien, die Missionare für die ganz außerordentliche Stoßkraft des Apostolates unter den Heiden, alle Gläubigen für die zahlreichen Anlässe zur Selbstheiligung, die er ihnen durch die wiederholte Gewährung eines Jubeljahres und durch die zahlreichen Selig- und Heiligsprechungen geboten hat. Die geräumigen Säle seiner Residenz sind oft

Zeugen dieser allgemeinen Dankbarkeit: nicht nur farbige und nichtfarbige Menschen, nicht nur die Söhne aller Nationen, sondern auch die Vertreter einer jeden gesellschaftlichen Schicht, königliche Familie, Staatsminister, Diplomaten, Männer der Politik, Journalisten, Matrosen, Sportsleute, Studenten und Professoren, berühmte Männer der Kunst und Wissenschaft, Adelige und vor allem bescheidene Kinder aus dem Volke überschreiten die schweigende Schwelle des Vatikans, um eine Audienz, ein Wort, den Segen Pius' XI. zu erhalten.

Gewiß, zahlreich und mannigfach sind die Gründe, aus denen die Herzen aller Pius' XI. sich zur Dankbarkeit verpflichtet fühlen, aber

ein Grund hebt sich über alle empor, für den ihm die Christenheit nie genug dankbar sein kann. Ich meine sein vorsorgliches und freimütiges Eintreten für die Reinerhaltung des Glaubens und der christlichen Sitte.

Eine herrliche Reihe von Enzykliken und Ermahnungen und klaren Lebensregeln zeugen von dieser väterlichen Wachsamkeit. Die gesamte Christenheit hat das anerkannt und aus allen Teilen der katholischen Welt ertönt ein einziger Dankeshymnus, der sich allen Herzen entringt zum Preise Pius' XI., des Papstes der „Fides intrepida“ des furchtlosen Glaubens.

Aus diesem Chore allgemeiner Dankbarkeit klingt in diesem Jahr mehr als je hell und deutlich

die Stimme der Katholiken Deutschlands heraus. Davon zeugen die großartigen kirchlichen Feiern für den Papst, an denen ich selber persönlich in der Hedwigskathedrale und in den verschiedensten Pfarrkirchen

dieser Reichshauptstadt teilnehmen konnte, wo ich noch am vorigen Sonntag und heute Tausenden von Gläubigen die hl. Kommunion reichte, die sie nach der Meinung des Hl. Vaters aufopfert. Vor allem aber ist diese gegenwärtige alljährlich sich wiederholende Niesenversammlung eine machtvolle Bezeugung des Dankes der katholischen Berliner gegen den Hl. Vater. Der Zahl der Teilnehmer nach könnte diese Kundgebung die eindruckvollste Papstkrönungsfeier auf der ganzen Welt sein, jedenfalls steht sie hinter keiner andern zurück durch die Macht des Gefühls, das sich hier Ausdruck verschafft“.

Der hochwürdigste Bischof Dr. Vares von Berlin, der leider nicht mehr unter den Lebenden weilt, führte den Gedanken aus: In der Institution des Papsttums schaut die Ewigkeit auf uns herab. Das Papsttum ist umgeben vom Lichte der Ewigkeit; in ihr hat es seine Ziele und Aufgaben, es steht aber auch im Lichte der Zeit und in der Beleuchtung des Zeitgeschehens. Wir wollen von seinen packenden Ausführungen nur den Schluß bringen:

„Heute, wo alles nach Umbruch strebt, heute, wo im Taumel der materiellen Errungenschaften die Menschen den Maßstab verlieren für das eine Notwendige des Christentums, heute, wo starke Kräfte am Werke sind, die Macht Sions zu verdrängen durch eine neuheidnische Religion, heute, wo in manchen Ländern der Erdboden unter dem Orkan der Anarchie und der Revolution erzittert, heute, wo es manchmal wie ein frohes Wehen von Völkerfrühling, manchmal wie eine bange Ahnung von großen Katastrophen durch Europa geht, da schätzen wir uns glücklich, in der Erscheinungen Flucht den einzig ruhenden festen Pol unter den Füßen zu haben — unsere katholische Weltanschauung! Rom! Christus den König und seinen Herold, den Papst, die uns aufrecht halten in allen Stürmen. In Rom im Petersdom fühlt die Seele die ganze göttliche Größe der katholischen Religion, so wie man das Rauschen des Meeres vernimmt, wenn man eine Seemuschel ans Ohr hält.“

Nach Rom fliegen in dieser weihevollen Stunde unsere Gedanken und Herzen, zur glorreichen Papstdynastie im Vatikan, zu unserem Heiligen Vater Pius XI., der so kraftvoll und gütig das Gottesreich auf Erden leitet, der uns so viel ist, so viel in einer Person ist: Gelehrter und Diplomat, Naturfreund und Menschenfreund, glühender Eiferer und stiller Denker, Apostel der Aktion und Apostel der Innerlichkeit, Berater der Großen und Erzieher der Kleinsten, Kämpfer und Friedensstifter“.

Der Raum mangelt uns, um die eigentliche Festrede des Abends, welche Herr Vizeregierungspräsident a. D. Dr. Rick übernommen hatte, zum Abdruck zu bringen. Sie ist eine glänzende Apologie für die kulturelle Wirksamkeit der Päpste und ein herrliches Gelöbniß der Treue zum Hl. Vater. Ganz aus unserem Herzen heraus sind gesprochen die Worte, welche er der Stellung Pius' XI. zu Deutschland widmet. Sie sollen hier folgen:

„Uns deutschen Katholiken aber steht Pius XI. besonders nahe“.

Als Freund des deutschen Volkes spricht er unsere Muttersprache, verbindet er mit der Kenntnis der deutschen Sprache einen tiefen Einblick in die Eigenart der deutschen Verhältnisse und die Innentwelt der deutschen Volksseele. Drei Deutsche hat Pius XI. heilig gesprochen, die als leuchtende Sterne glänzen am Firmament der katholischen Kirche. Der hl. Albert, der universelle Geistesmann und demütige Dominikaner, der hl. Petrus Canisius, ein großer Geist und ein großer Charakter, der zweite Apostel der Deutschen, der hl. Konrad von Parzham, der Klosterbruder von Alttötting, der Tugendheld des schlichten Alltagslebens — sie halten schützend die Hand über die deutschen Katholiken.

Besonderen Dank wissen wir dem Hl. Vater, daß er das Verhältnis von Kirche und Staat im neuen Deutschland durch einen Vertrag in feierlicher und bindender Form geregelt und mit dem Führer des neuen Reiches ein Konkordat abgeschlossen hat.

Das Reichskonkordat soll zwischen Kirche und Staat einen gesicherten, klar umrissenen Friedens- und Vertrauenszustand schaffen, soll den schöpferischen Werten und Kräften, die in der katholischen Weltanschauung und Lebensgestaltung beschlossen sind, die Bahn freimachen zur Mitarbeit an dem Neubau des Staates, an der Verwirklichung der deutschen Volksgemeinschaft, an der Formung und Bereicherung der deutschen Volkskultur. Noch sind wichtige Teile nicht in Kraft getreten, noch sind Schwierigkeiten, die am Wege liegen, nicht überwunden. Wir aber geben die Hoffnung nicht auf, daß die Beziehungen zwischen Kirche und Staat sich zu einem Verhältnis harmonischer Zusammenarbeit gestalten mögen zum Besten von Kirche und Vaterland, Kultur und Religion. Die deutschen Katholiken werden es danken mit jener selbstverständlichen Treue, die unsere katholischen Brüder an der Saar am 13. Januar in heroischer Weise bewiesen haben.

Heiße Liebe zu Volk und Vaterland und treue Anhänglichkeit an den Vater der Christenheit — das sind uns keine Gegensätze, die sich ausschließen, das sind uns zwei Opferflammen, die glühen auf dem Altare desselben Herzens — heute und immerdar.

So möge denn diese Feierstunde unseren Huldigungsgruß hinübertragen zum ewigen Rom.

Heil Dir, Pius XI.! In Liebe und Treue, in Ehrfurcht und Dankbarkeit grüßen Dich die Berliner Katholiken.

Heil Dir, glorreicher Papst, geliebter Hl. Vater! Dir bringen wir aus der Fülle des Herzens unsere Gaben: Nimm an unsere heißen Glückwünsche und Segenswünsche!

Heil dem Statthalter Christi und Mehrer des Reiches Gottes, dem Priester der Priester, dem Fürsten des Friedens, dem Vater der Völker!

Heil Pius! Dir geloben wir Treue und Gehorsam, Dir folgen wir in guten und in schlimmen Tagen.

Tu es Petrus, der Fels! Auf diesen Fels hat Christus seine Kirche gebaut, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen!

Gewiß: Heil Dir, Pius XI. In Liebe und Treue

Gott schütze, erhalte und leite unsern Hl. Vater Papst Pius XI. und segne alle, welche den St. Michaelsverein unterstützen und fördern!

Freiburg i. Br., 1. Juni 1935.

### Der Vorstand:

Dr. Fridolin Weiß, Päpstlicher Hausprälat und Domkapitular.  
Dr. Hermann Herder, Geh. Kommerzienrat und Verlagsbuchhändler.  
Albert Seiger, Erzb. Finanzrat.

## Darstellung der Einnahmen und Ausgaben vom Jahre 1934.

### Einnahmen:

Kollekten, Mitgliederbeiträge und außerordentliche Zuwendungen . . . *RM* 11 348.13  
(Die Veröffentlichung der Erträgnisse des Peterspfennigs in den einzelnen Pfarreien erfolgt in der Gesamtübersicht der Kollekten)

Summa der Einnahmen: *RM* 11 348.13

### Ausgaben:

Übertwiesen an den Hl. Stuhl . . . *RM* 11 080.—  
Kosten des Rechenschaftsberichtes für 1933 " 155.—  
Verwaltungskosten . . . " 113.13

Summa der Ausgaben: *RM* 11 348.13

